

# KLAGENFURTER

Klagenfurts regionale Nummer 1

Ausgabe Nr. 15/2010 | 5. August 2010



**CASINO TIVOLI LESCE**  
Igralni salon



ERLEBEN SIE 3 TAGE ALS  
**CASINO TIVOLI**  
**VIP-GAST**

**CASINO TIVOLI LESCE**  
Igralni salon  
**VIP** Membership-Card

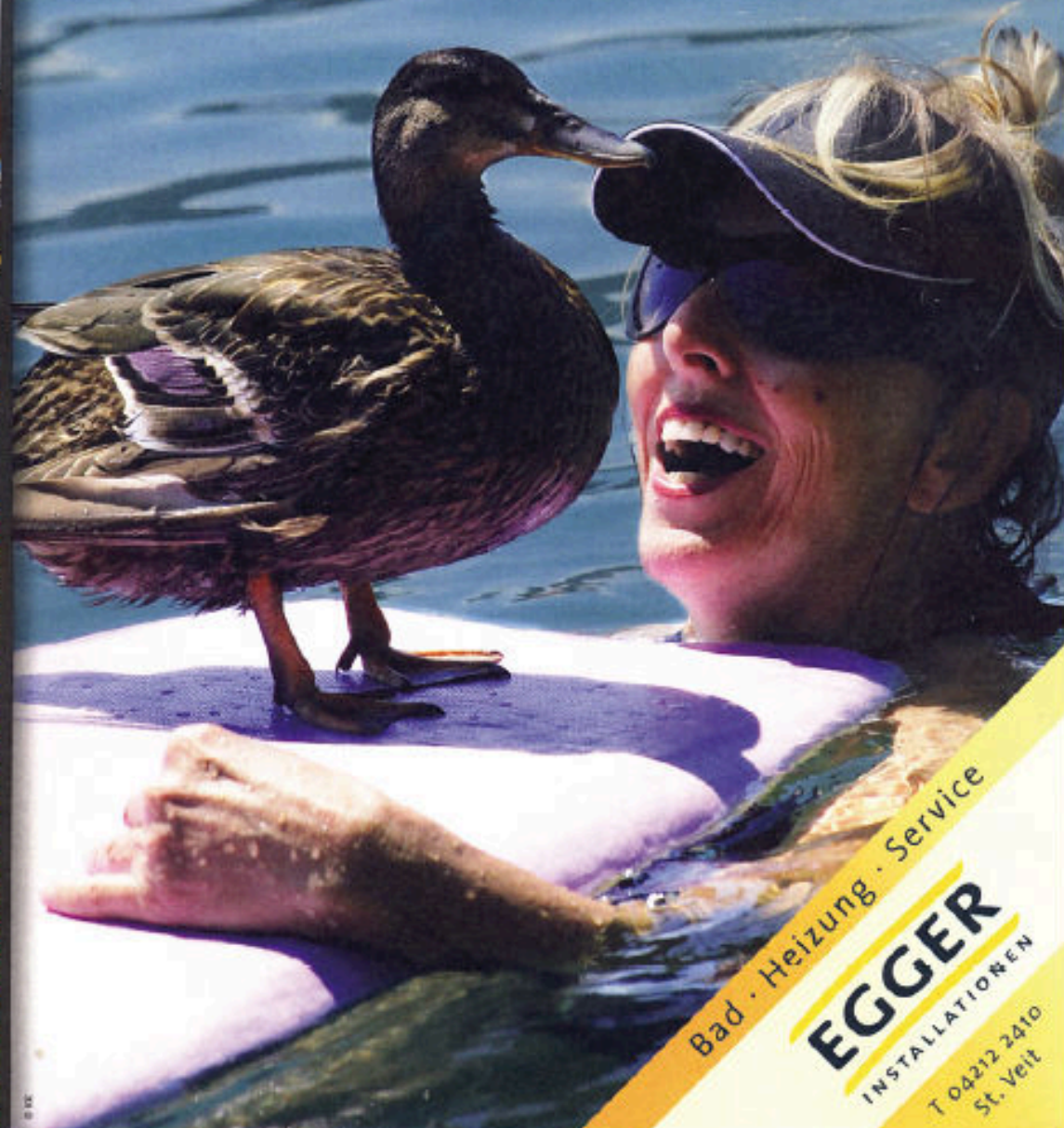


**Name:**

Bei den ersten drei Besuchen erhalten Sie € 5,- Spielgeld und werden als VIP-Gast betreut.

# Wilde Ente ganz zahm

Wiener „Findelente“ DiDi auf Heimaturlaub am Wörthersee



Bad · Heizung · Service  
**EGGER**  
INSTALLATIONEN  
T 04212 2410  
St. Veit



„Findelente“ DiDi fühlt sich wohl bei ihrer Menschen-Familie am Wiener Schafberg



## Wörthersee-Ente lebt lieber in Wien

Ein verwaistes Wildentenküken „adoptierte“ vor vier Jahren die Wiener Künstlerin Irini Rene als ihre Ersatz-Mami. Trotz mehrerer Auswilderungsversuche an ihrem Geburtsort, dem Wörthersee, bleibt DiDi lieber bei ihrer Familie in Wien. Nach Pörschach kommt sie jedes Jahr zurück und genießt hier ihren „Sommerurlaub“.

Ingrid Herrenhof

Eine Wildente als Haustier, das hätte ich mir auch nie träumen lassen. Ein Hund wär mir lieber gewe-



„DiDi Sugarduck“ - ein wunderbares Buch für alle, die im Herzen noch Kind geblieben sind (www.projekte-verlag.at)

sen, aber das Schicksal hat wohl anders entschieden“, so die Wienerin Irini Rene, die die unglaubliche Geschichte von DiDi, erzählt aus der Sicht der kleinen Wildente, in einem Buch niedergeschrieben hat.

**Ge„ente“rt.** Es war der 27. Juli 2006, als Irini Rene gemütlich in der Pritschitzer Bucht, wo sie mit ihrer Familie Urlaub machte, dahin schwamm. Plötzlich tauchte ein kleines, wuscheliges Entenküken vor ihrem Gesicht auf und ließ sich nicht mehr verschrecken. Im Gegenteil, das Entenküken schwamm näher, kroch auf ihre Schulter und versteckte sich unter ihrem Haar. „Wir versuchten,

ihre Familie zu finden, aber da war keine weit und breit zu sehen. Also schwammen wir zu unserem Ferienhaus zurück und die kleine Ente schwamm einfach mit“, erzählt Irini Rene, der die Situation auch etwas unangenehm war, könnte man sie doch des „Wilddiebstahls“ bezichtigen.

**Bleibt die Ente?** DiDi, nach „Daisy oder Donald Duck“ benannt, da zum damaligen Zeitpunkt noch nicht klar war, ob sie ein Entenmädchen oder ein Entenjunge war, wurde erst einmal gefüttert – mit Haferflocken, die auch heute noch zu ihrem Lieblingsessen zählen, neben Fliegen und Heuschre-

cken, die von ihren Menschen täglich frisch gefangen werden. Die restlichen Urlaubstage versuchte man immer wieder, das Entenküken auszuwildern, was sich aber als zu gefährlich herausstellte, denn Fische zogen es nach unten, andere Enten tauchten und zwickten es. Auch bei Nachbarn oder Tierärzten der Umgebung hatte man kein Glück, das Kleine unterzubringen. So blieb der neuen Enten-Mami gar nichts anderes übrig, als DiDi mit nach Wien zu nehmen: „Ich war anscheinend das erste Lebewesen, das sie in ihrem Leben gesehen hat. Und in dieser Prägenphase hat DiDi wohl mich als ihre Mami ausgesucht“.



Jeder Versuch, die Wildente auszuwildern, schlug fehl



DiDi genießt den Urlaub am Wörthersee und das Baden mit Ersatz-Mami Irini und großem Menschen-Bruder Timi

**Neues Zuhause.** „Wir wohnen im Grünen, in einem Haus mit Garten. Sonst hätte ich die kleine Wildente eh nicht mitnehmen können“, erzählt Irini Rene. Bedenken hatte sie allerdings, was Hauskater Niki zum neuen Mitbewohner meinen würde. „Aber er ist so alt und bequem, dass er DiDi nicht als Zwischenmahlzeit ansah, sondern in Ruhe ließ“. Mittlerweile sind die beiden sogar Freunde. DiDi lebte sich gut in Wien ein und entwickelte sich prächtig zu einer hübschen Entendame. Von Anfang an war der Garten ihr Zuhause, das sie von kleinen Schnecken und anderen Schädlingen frei hält. Am Abend darf sie auch schon mal ins Wohnzimmer. „Allerdings nicht auf die Teppiche, denn leider ist es unmöglich, sie stubenrein zu bekommen“, seufzt Ehemann Helmut, der anfänglich gar nicht so vom neuen Haustier begeistert war. Ihr Schlafplatz ist eine Voliere im Keller, denn „verhatschelt“ wird DiDi nicht, nur verwöhnt, besonders von ihren beiden „großen Brüdern“ Chris und Timi.



Vor dem Schlafengehen schaut DiDi noch ein bisschen fern – am liebsten natürlich Tierfilme



### TOP

Wildenten sind dem Menschen gegenüber vertraut und können relativ gut von Hand aufgezüchtet werden. Sie fliegen bis zu 90 km/h schnell, bis zu 450 km am Tag



### FLOP

Es ist so gut wie unmöglich, Wildenten stubenrein zu bekommen. DiDi schämt sich zwar, wenn ihr etwas „passiert“ ist, kann es aber nicht kontrollieren